

und überall suchte er mit klugem Blicke zu den Beamtenstellen nur die Tauglichen aufzufinden. Er schätzte die Menschen nur nach ihren eigenen Verdiensten; ihr Ansehen im Staate hing allein von dem Amte ab, das sie bekleideten, und der bloße Geburtsadel gab keinen Anspruch auf Auszeichnung, keinen Rang. Darin hatte sein kluger Vater, der Czar Feodor, ihm schon vorgearbeitet, indem er die Geschlechtsregister und Stammbäume, worauf die adeligen Geschlechter ihre Ansprüche auf Rang und Vorzüge unter einander gründeten, verbrennen ließ. Seit dem vierzehnten Jahrhunderte (s. oben S. 247) war Moskwa der Sitz der Czaare gewesen; kaum aber hatte Peter neue Länder an der Ostsee erworben, als er (im J. 1703) eine neue Stadt gründete, für welche er eine sehr günstige Lage, am Ausflusse der Newa in den Finnischen Meerbusen, wählte. Sie wurde nach ihm St. Petersburg genannt. (XXIII, 67.) Um dieselbe Zeit war ein neues nordisches Königreich entstanden — Preußen. Der Kurfürst von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, (S. 295) hatte den Grund zu der Größe seines Hauses gelegt, und sein Herzogthum Preußen im J. 1657 von der Abhängigkeit von Polen befreit. Sein Sohn, Friedrich I, schon lange eifersüchtig auf die Erhebung des Prinzen von Oranien und des Kurfürsten von Sachsen, die seit einigen Jahren die Kronen von England und Polen trugen, trachtete auch nach dem Glanze der Königswürde, und als er die meisten europäischen Mächte bewogen hatte, ihn anzuerkennen, begab er sich nach Königsberg, der Hauptstadt Preußens, und setzte sich (1701) selbst die Krone auf. (XXIII, 68.) In dem Wahlreiche Polen, das schon während eines Jahrhunderts ein Opfer unglücklicher Zerrüttungen gewesen war, saß der Kurfürst Friedrich August von Sachsen, unter dem Namen August II, auf dem Throne. In Dänemark herrschte